

festgehalten

Die Veranstaltungen der Chemieverbände Rheinland-Pfalz



INHALT

- >> Der neue Spitzenausgleich ab 2013 für KMUs
- >> Politische Rahmenbedingungen bei der Energieeffizienz
- >> Energiemanagementsysteme für KMU
- >> Einführung eines Energiemanagementsystems
- >> Wörwag Projekt »Energie Effizienz«
- >> Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten

Mehr Energieeffizienz im Unternehmen

EDITORIAL

Der Umbau der Energieversorgung hat eine deutliche Kostensteigerung ausgelöst. Besonders in der stromintensiven chemischen Industrie stellen die steigenden Energiepreise und Abgaben zunehmend eine wirtschaftliche Herausforderung für die Betriebe dar. So zahlen die Betriebe im Vergleich 2010 zu 2014 das Dreifache. Besonders die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMUs) drohen von der Kostenlawine überrollt zu werden und ihre Wettbewerbsfähigkeit am Markt zu verlieren.

Durch Einsparungen und effizientere Prozesse können die Unternehmen reagieren und die ansteigende Ausgabenkurve abmildern. Hilfestellungen und professionelle Beratung bieten landeseigene Stellen. Dort, wo die Betriebe aus eigener Kraft keine Maßnahmen umsetzen können, bieten Land, Bund und die EU geeignete Fördermöglichkeiten für eine rationellere Energienutzung.

Beide Themen, Effizienzberatung und finanzielle Entlastung, wurden auf der Veranstaltung der VCI-Landesverbände Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Hessen und Saarland erläutert. Unterstützt wurde die Veranstaltung von den Wirtschafts- und Umweltministerien der vier Bundesländer.

Tobias Göpel | Chemieverbände Rheinland-Pfalz

^ Bis zu vier Prozent seines Energieverbrauches kann ein Betrieb pro Jahr einsparen.



Sebastian Franke, VCI



Knut Milewski,
Bayer SE

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN BEI DER ENERGIEEFFIZIENZ

Das Energiekonzept sieht bis 2050 einen Ausbau des Anteils der Erneuerbaren Energien Primärenergieverbrauch auf 60 Prozent vor. Im gleichen Zeitraum soll der Anteil am Stromverbrauch auf 80 Prozent steigen. Diese Ziele der Bundesregierung sind erreichbar. Nicht erreichbar sind die Vorgaben der EU zum Energieverbrauch, da die Grenzen der Einsparungen erreicht und keine großen Reduzierungen mehr zu erwarten sind. Trotz der gestiegenen Produktion konnte die Branche in den letzten Jahren den Energieverbrauch deutlich senken.

Doch die Energieeffizienzrichtlinie aus Brüssel sieht eine absolute Deckelung des Energieverbrauchs vor. Diese politischen Vorgaben einzuhalten bedeutet, dass die Industrie nicht mehr wachsen kann. Damit greift die Politik in das wirtschaftliche Handeln der Betriebe ein. Ein weiterer Knackpunkt ist das drohende Beihilfe-Verfahren der EU zur deutschen EEG-Umlage (Anm. d. Red.: Das Verfahren wurde am 18.12.2013 eingeleitet). Wenn die Befreiung der stromintensiven Industrien kippt, dann muss die Branche die Kosten von rund 3,25 Milliarden Euro schultern. Das entspricht 1,5 Prozent des Gesamtumsatzes.

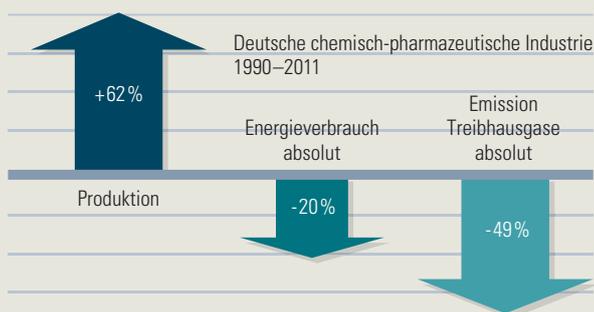
DER NEUE SPITZENAUSGLEICH AB 2013 FÜR KMUS

Seit Anfang 2013 gilt für den Spitzenausgleich: Will ein Unternehmen entlastet werden, muss ab 2015 ein Energiemanagementsystem oder ein Umweltmanagementsystem nachgewiesen werden. In der Einführungsphase gelten für KMUs bis 2015 vereinfachte Übergangsregeln.

Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) machte stets deutlich, dass die Chemiebetriebe bei der Effizienzsteigerung seit Jahren deutliche Vorleistungen erbracht haben. Die chemische Industrie ist Spitzenreiter in der effizienten Nutzung von Strom und Gas und mittlerweile auch an den Grenzen des Machbaren angekommen: Die deutlich gesunkene Verbrauchskurve der letzten Jahre ist in einen leichten Sinkflug übergegangen. Die Technik ist ausgereizt. Daher setzte sich der VCI für die Regelung ein, dass statt einzelner Unternehmen die gesamte Industrie verpflichtet wird, bestimmte Grenzen beim Energieverbrauch einzuhalten (»Glockenregelung«). Durch eine Festlegung auf gemeinsame Ziele mit der Politik kann die Industrie nun langfristig und sicher planen.

Einer der Kernelemente der im August 2012 geschlossenen Vereinbarung ist, dass einen Spitzenausgleich nur noch Betriebe mit einem nach EMAS zertifiziertem Managementsystem beantragen können. Wichtig für die Unternehmen ist, dass der Nachweis durch einen zugelassenen Zertifizierer auf dem amtlich vorgeschriebenen Vordruck (1449) erfolgt. Um doppelte Entlastungen zu vermeiden, muss in der Berechnung des Ausgleichs der Beitragssatz zur Rentenversicherung berücksichtigt werden. Aufgrund der höheren Energieabgaben wurde dieser zur Entlastung der Betriebe abgesenkt.

Überblick: Produktion, Energieverbrauch und Treibhausgase Entwicklung seit 1990



Quelle: VCI

SPICE³ – eine europäische Initiative für mehr Energieeffizienz

SPICE steht für Sectoral Platform in Chemicals for Energy Efficiency Excellence und wird auf EU-Ebene durch die CEFIC organisiert. Das Ziel der Initiative ist die Steigerung der Energieeffizienz, besonders bei kleinen und mittelständischen Unternehmen. Dafür bietet die Webseite unter anderem Best-Case-Szenarien und Hinweise zu Förderprogrammen. Um ein Wissensnetzwerk zwischen den Unternehmen zu fördern, wird eine Kommunikationsplattform aufgebaut.

<http://www.spice3.eu>

ENERGIEMANAGEMENTSYSTEME FÜR KMU

Es gibt verschiedene Gründe für ein Energiemanagementsystem: Der Spitzenausgleich der Energie- und Stromsteuer, Kosten einsparen oder auch das Image des Unternehmens stärken. Ein weiterer Anreiz ist die Reduzierung der EEG-Umlage.

Ein gut eingeführtes und richtig gelebtes Energiemanagementsystem kann bei Weitem mehr bewirken. Es hilft, strukturiert und kontinuierlich die energetische Leistung des Unternehmens zu verbessern. Realistisch sind mögliche Einsparungen von zwei bis vier Prozent pro Jahr. Ob sich die Investition lohnt, muss jedes Unternehmen für sich entscheiden.



Pascal Düroff,
TENAG GmbH

Zahlreiche effizienzsteigernde Maßnahmen und sogar die Einführung eines Managementsystems können über Programme der BAFA gefördert werden. Eine weitere Möglichkeit für kleine und mittlere Unternehmen die steuerlichen sowie energetischen Vorteile zu erhalten, ist die Durchführung eines Energieaudit nach DIN EN16247-1. Betriebe, die sich für diese Energieaudits entscheiden, können von der KfW-Bankengruppe oder von den Ländern über PIUS Programme gefördert werden.

Die Erfahrung zeigt, dass einmalige Maßnahmen langfristig nicht zum gewünschten Erfolg führen. Hierzu sind kontinuierliche Verbesserungsprogramme notwendig, um nachhaltig die Energieeffizienz zu steigern und Kosten im Unternehmen zu reduzieren. So kann das Energieaudit ein erster Schritt zu einem eigenen Energiemanagementsystem sein.



Dr. Heinz Grüning,
Evonik Industries AG



Jens Schneider,
Karl Wörwag Lack- und
Farbenfabrik GmbH & Co.KG

EINFÜHRUNG EINES ENERGIEMANAGEMENTSYSTEMS

Chancen und Risiken für Unternehmen

Am Standort Worms verschaffte sich Evonik mit der Unterstützung von Diplom-Arbeiten und der Teilnahme am EnergieEffizienz-Tisch KMU einen guten Überblick über die eigene Energieausnutzung. Dabei wurden verschiedene Analysen mit unterschiedlichem Fokus erstellt. Wichtig ist bei allen Analysen ein einheitliches Managementsystem, welches die Kennzahlen systematisch zusammenführt. Zudem hat es den Effekt, dass im Unternehmen die Transparenz der Maßnahmen erhöht wird. Die Einführung eines solchen Systems kann auf der Grundlage bestehender Zertifizierungen und Systemelemente (z.B. ISO 14001) erfolgen. Dadurch profitieren die Unternehmen von vorhandenem Wissen. Bei einer fehlenden Systematisierung besteht das Risiko, dass die Unternehmen Parallelstrukturen schaffen und sich »verzetteln«.

WÖRWAG PROJEKT »ENERGIE EFFIZIENZ«

Einen anderen Praxisansatz wählte die Lackfabrik aus Stuttgart. Ausgehend von der Frage, was Strom teuer macht, wurden nicht nur die Verbraucher, sondern besonders die Leitungen und Wirkungsgrade untersucht: Warum gibt es Blindströme? Wann gibt es Spitzenlasten und wie ist die Netzqualität? Allein aufgrund von Verlustleistungen in den Stromnetzen wird Energie bezahlt, die nicht genutzt werden kann. Aufgrund der Analyseergebnisse wird derzeit das Stromnetz am Standort saniert. Die Arbeiten dauern noch bis 2015 an. Eine Investition, die sich lohnt: Denn die Stromkosten sind seit 2009 konstant geblieben – bei steigender Produktion und Wachstum in allen Bereichen.



Robert Weicht, Harald Höflich,
Kay U. Bolduan für die Länder
Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg
und Hessen (v.l.n.r.)

FÖRDER- UND UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN

Energieeffizienzmaßnahmen in Unternehmen

Das Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht in Rheinland-Pfalz bietet den EffCheck als Lösung an. Mit diesem Check können Kosteneinsparpotentiale ermittelt und die Umwelt geschont werden. Der Erfolg zeigt sich in den bisher über 90 durchgeführten Projekten. Auch bei den Beraterkosten gibt es Hilfe. Bei Betrieben mit weniger als 1.000 Mitarbeitern werden Teile der Kosten übernommen. <http://www.fffcheck.rlp.de>

Für mehr Energieeffizienz im Unternehmen setzt sich auch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft in Baden-Württemberg ein. Bis 2050 will das Land den Energieverbrauch um die Hälfte reduzieren und den Anteil der erneuerbaren Energien auf 80 Prozent anheben. Dazu bietet es

verschiedene Förderprogramme für Unternehmen an. So erhalten kleine und mittelständische Betriebe Zuschüsse für Energieberatung und CO₂-mindernde Maßnahmen sowie zinsverbilligte Darlehen für Investitionen in mehr Energieeffizienz. Eine ausführliche Förderübersicht findet man unter <http://www.ie-bw.de>

Das Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Wirtschaft (RKW) bietet bundesweit kostenfreie Impulsgespräche zur Energieeffizienz. In Hessen wurden bereits über 500 Betriebe besucht. Es ist als individueller Einstieg in das Thema gedacht. Dabei werden Ansätze zur Effizienzsteigerung und Fördermöglichkeiten besprochen. Mit den empfohlenen Sofortmaßnahmen können die Unternehmen direkt beginnen. <http://www.rkw-hessen.de>

Land: Deutschland (DE)

Besuchen Sie das Forum um mitzudiskutieren und Ratschläge zum Energiesparen zu erhalten »

Navigation

- Home
- Über uns
- PEEK Ihr Ressourcenprofil
- Schnelleinstieg
- Aktivitäten
- Good-Practice
- News
- Forum
- Das Projekt
- Anmelden

PEEK Ihr Ressourcenprofil »
Bewerten Sie Ihre Energieeffizienz und finden Sie individuelle Lösungen um sie zu verbessern

Jetzt registrieren »
Erhalten Sie kostenlose Informationen zum Thema Energieeffizienz.

Schlüssel-Ressourcen

- Care+
- SPICE³ Award
- Responsible Care

» Wichtige Informationen und Links zu Förderprogrammen bietet die neue Plattform Spice³«

Elena Reichling, VCI